

an sich sei nicht durch Strafrecht und Strafprozeß zu erfassen. Durch Beseitigung der Strafbestimmungen werde aber auch der widerwärtigen Agitation und Propaganda der Boden entzogen.

Wegen der *Zunahme der Erkrankungen durch den Bang-Bacillus* hat der Preußische Minister für Volkswohlfahrt in einem Erlaß vom 23. September 1929 bestimmt, daß die Medizinaluntersuchungsämter und die ihnen gleichgestellten wissenschaftlichen Institute und bakteriologischen Untersuchungsstellen ihre serologischen Untersuchungen auf diese Erkrankung ausdehnen und die Fälle dem behandelnden und dem zuständigen beamteten Arzt mitteilen, sowie gemeinsam mit letzterem Untersuchungen über die Infektionsquelle in die Wege leiten. Die Kreisärzte haben, falls nur eine klinische Diagnose vorliegt, eine Blutprobe zu entnehmen und dem Untersuchungsamt einzusenden und zur Aufklärung der Infektionsquelle zu prüfen, ob der Erkrankte beruflich mit Rindern zu tun hatte, und, falls dieses zutrifft, ob im Rinderbestande Aborte beobachtet worden sind; ferner ob der Erkrankte rohe Milch genossen hat oder sonstige Verdachtsmomente vorliegen. Außerdem werden die im Reichsgesundheitsamt aufgestellten Ratschläge für Ärzte und Tierärzte, die über das Wesen der Krankheit, ihren Verlauf, Diagnose, Behandlung und Verhütung sich äußern, der Beachtung empfohlen.

Wie in dieser Wschr. 1929, Nr 21, 1007 bereits mitgeteilt wurde, hat der Reichsarbeitsminister angeregt, daß die staatlichen Gesundheitsbehörden sich zum Zwecke der Überführung von *Typhusdauerausscheidern* in einen anderen Beruf der Mitwirkung der Arbeitsämter bedienen und ihnen zu diesem Zweck laufend ein Verzeichnis der ihnen bekannt gewordenen Typhusdauerausscheider zugehen lassen möchten. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung hat die Landes- und Arbeitsämter angewiesen, entsprechend zu verfahren. Das Preußische Ministerium für Volkswohlfahrt hat nun in einem Erlaß vom 19. Juli 1929, der in Nr. 20 der „Volkswohlfahrt“ vom 15. Oktober veröffentlicht wird, verfügt, daß auch die Dauerausscheider von *Paratyphus- und Ruhrbacillen* sowie der Erreger der *Fisch-, Fleisch- und Wurstvergiftungen* mit einbezogen werden. Es bestimmt in Übereinstimmung mit dem Reichsarbeitsministerium, daß in allen solchen Fällen bei Dauerausscheidern die Vermittlung des zuständigen Arbeitsamtes in Anspruch zu nehmen ist. Ferner werden die Kreisärzte angewiesen, dem zuständigen Landesarbeitsamt ein Verzeichnis aller ihnen bekannten Dauerausscheider zu übermitteln, mit dem Vermerk, ob durch eine Berufsänderung eine Arbeitsvermittlung notwendig ist oder werden kann. Gleichzeitig wird ein *Merkblatt* über diese Fragen den Gesundheitsbehörden und Arbeitsämtern zugestellt, welches Richtlinien über das Vorgehen bringt und die Betriebe, namentlich im Nahrungsmittelgewerbe, aufführt, aus dem die Dauerausscheider fernzuhalten sind.

Die Geltung der auf Grund der preußischen Prüfungsvorschriften vom 15. Februar 1929 erteilten *Anerkennung als technische Assistentin* an medizinischen Instituten ist nunmehr auch für das *badische Staatsgebiet* ausgesprochen worden, nachdem das Land Baden Vorschriften für die staatliche Prüfung von technischen Assistentinnen verlangt hat.

Das neue *Institut für Arbeitsphysiologie* der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, das von Berlin nach *Dortmund-Münster* verlegt worden ist, wurde in Dortmund in dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Neubau eingeweiht. Der Oberbürgermeister übergab Grundstück und Neubau, zu dessen Erhaltung ein jährlicher Zuschuß von 20000 RM. zur Verfügung gestellt wird, dem Institut. Der Präsident der Gesellschaft, Professor v. HARNACK und der Reichsinnenminister SEVERING sowie Vertreter der Industrie (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) hielten Ansprachen über die Aufgaben der Anstalt. Der Direktor, Professor ATZLER, betonte in seiner Antwort die Ziele des Institutes, welche mit der Verfolgung wissenschaftlicher Aufgaben zugleich Dienst am arbeitenden Menschen und an der Wissenschaft bezweckten.

Die erste diesjährige *Harvey-Vorlesung* an der Medizinischen Akademie in New York hielt am 3. Oktober Dr. ERNST PICK, Professor der Pharmakologie in Wien, über die Regulierung des Wasserhaushaltes.

Die *Internationale Hygiene-Ausstellung*, die größte Ausstellung seit dem Kriege, wird am 17. Mai 1930 in Dresden eröffnet. Die Internationalität vertreten bereits 19 Staaten, darunter die wichtigsten, außerdem der Völkerbund und das Internationale Arbeitsamt. Fast jeder Ausstellungstag hat einen Kongreß oder eine Tagung wissenschaftlicher oder industrieller Art. Dazu kommt noch eine große Anzahl von Studienreisen aus den verschiedensten ausländischen Staaten. Die Industrie benutzt diese Gelegenheit, um auf wissenschaftlich geprüften Boden ihren Erzeugnissen Anerkennung zu verschaffen und im Wettbewerb mit dem Ausland neue Wege zur Exporterschließung zu finden. Auf dem 360000 qm umfassenden Gelände der Ausstellung entstehen schon überall die neuen Hallen. Zahlreiche große Veranstaltungen, zum Teil internationalen Charakters, werden in einem demnächst erscheinenden Programm bekanntgegeben.

Die *Gesellschaft für eugenische Forschung*, Long Island, New York, setzt einen Preis von 3500 Dollar für die beste Arbeit über die *Ursachen des Geburtenrückganges* aus. Die Bewerbung steht jedem offen. Die Abhandlung muß englisch, deutsch oder französisch verfaßt sein und in üblicher Form, ohne Namen, aber mit einem Stichwort gekennzeichnet, bis zum 1. Juni 1930 eingereicht werden. Sie soll sich hauptsächlich mit den Erscheinungen an der nordischen Rasse in allen Weltgegenden beschäftigen. Bevorzugt werden Arbeiten, die auf objektiven Untersuchungen, statt auf persönlicher Meinung aufgebaut sind.

**Hochschulnachrichten.** *Breslau.* Privatdozent Dr. FRIEDRICH GELLER (Geburtshilfe und Gynäkologie) und Dr. SIEGFRIED FISCHER (Psychiatrie und Neurologie) sind zu nichtbeamteten a. o. Professoren ernannt worden. — *Budapest.* Dem Privatdozenten für innere Medizin, Dr. GEZA GERLOCZY ist der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen worden. — *Kiel.* Dr. RUDOLF SPANNER, Privatdozent für Anatomie, ist zum nichtbeamteten a. o. Professor ernannt worden. — *München.* In der medizinischen Fakultät haben die *venia legendi* erhalten: a. o. Professor Dr. med. dent. KARL HAUENSTEIN, Oberarzt am Zahnärztlichen Institut, für Zahnheilkunde; Dr. med. HERMANN BAUTZMANN, Assistent an der Anatomischen Anstalt, für Anatomie und Entwicklungsgeschichte; Dr. med. et phil. MARTIN MÜLLER für Geschichte der Medizin.

Geheimer Medizinalrat Professor Dr. ERNST KÜSTER, nach BÄUMLER in Freiburg der älteste deutsche Medizin-Professor, beendete am 2. November in größter Rüstigkeit das 90. Lebensjahr. Der wissenschaftlichen Verdienste, namentlich während seiner Tätigkeit als Direktor der Marburger Chirurgischen Universitäts-Klinik, ist gelegentlich früherer Jubiläen hier gedacht worden. KÜSTER hat noch vor kurzem seine Erinnerungen aus den Kriegen 1866 und 1870/71 in anschaulicher und lebendiger Form herausgegeben. Für die Wandlungen auf kriegschirurgischem Gebiet sind seine Darstellungen von großem Interesse. Das Buch erschien im Verlag von J. F. Lehmann, München, zum Preise von RM. 4,20.

Professor J. PAWLOW konnte noch rechtzeitig zur Feier seines 80. Geburtstages vom Physiologen-Kongreß in Amerika nach Leningrad zurückkommen. Die Regierung bewilligte 50000 Dollar für sein Laboratorium.

Sanitätsrat Dr. JULIUS HERTING, seit 1913 Direktor der Anstalt Düsseldorf-Grafenberg, feierte am 1. Oktober die 30. Wiederkehr des Tages, an dem er als Direktor der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Galghausen in den rheinischen Provinzialdienst trat. Der Tag wurde festlich begangen.

Dr. FUCHS, Frauenarzt und Vorsitzender der Nord-ostdeutschen Gesellschaft für Gynäkologie, ist als Nachfolger von Dr. KÖSTLIN zum Direktor der Staatlichen Frauenklinik in Danzig gewählt worden.

Dr. FRITZ SCHMEERTMANN, Oberarzt der Med. Klinik Magdeburg-Altstadt, wurde als Nachfolger von Prof. DEUSCH als Leiter der Inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses nach Hamm berufen.

Der Chefarzt der Chirurgischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten *Dortmund*, Professor Dr. HENLE, ist am 1. Oktober d. J. kraft Gesetzes in den Ruhestand getreten. Bis zum Eintritt seines Nachfolgers ist Herr Oberarzt Dr. WILD die Vertretung übertragend.

Der Direktor der Landesheil- und Pflegeanstalt in Hildburghausen, Obermedizinalrat ALFRED BÜCHNER, und der Medizinalrat Dr. PAUL FREYBURG, Kreisarzt für den Landkreis Meiningen, sind in den Ruhestand versetzt worden. Als Nachfolger von BÜCHNER ist der Oberarzt Medizinalrat Dr. AMANDUS MENCHE in Hildburghausen zum Direktor der dortigen Landesheil- und Pflegeanstalt mit der Amtsbezeichnung Obermedizinalrat ernannt worden. Der leitende Arzt der inneren Abteilung des Landeskranken- und Landesiechenhauses in Sondershausen, Dr. EDGAR KRÜGER ist zum technischen Leiter des Gesundheitsamtes in Meiningen mit der Amtsbezeichnung Medizinalrat berufen worden.

**Todesnachricht.** Im 54. Lebensjahr verschied Dr. OTTO KUFFLER, a. o. Professor an der Universität Berlin. Ein ausgezeichnete Forscher auf dem Gebiet der Augenheilkunde, ein Arzt von großen Erfahrungen, hat KUFFLER sich auch besondere Verdienste um den Ausbau des von ihm seit Erscheinungsbeginn 1914 geleiteten „*Zentralblattes für die gesamte Ophthalmologie*“ und des *Jahresberichtes* über dieses Gebiet erworben. Seit längerer Zeit schwer leidend, war der Verstorbenen bis zum letzten Tage mit Überwindung großer seelischer und körperlicher Hemmungen tätig. An seiner literarischen Arbeit hing er mit ganzem Herzen und hat noch bei dem letzten internationalen Ophthalmologenkongreß in Amsterdam die Freude erlebt, von vielen Seiten Anerkennung zu finden. Der vornehmen Persönlichkeit von KUFFLER und seiner feinsinnigen Art werden seine Freunde ein warmes Andenken bewahren.

**Berichtigung.** In der Arbeit von Dr. E. HERTEL (diese Wschr. Nr 41, 1904) gehören die fünf Schlußworte des ersten Absatzes an den Schluß des zweiten Absatzes.